

# Auslandsaufenthalt konkret

## Medizinisches Praktikum in Brasilien: Interview mit Nicole W.

### 1. Warum hast du dich entschieden, in Brasilien ein medizinisches Praktikum zu machen?

Direkt nach dem Physikikum habe ich bei einem Sozialprojekt in Salvador da Bahia mitgearbeitet. Dadurch hatten sich Kontakte ergeben und ich hatte Lust bekommen, dort eine Famulatur zu absolvieren.

### 2. Welche Weiterbildung hast du in Brasilien gemacht?

Einmonatige Famulatur in der Kardiologie.

### 3. Wie hast du dich auf die Reise vorbereitet und mit wem hast du während der Vorbereitungsphase Kontakt gehabt?

Ich habe die Krankenhäuser hartnäckig per E-Mail angeschrieben. Die Sprache sollte man unbedingt in den Grundzügen beherrschen. In der Abteilung konnte lediglich der Chefarzt ein wenig Englisch.

### 4. Welche Formalitäten waren vor Reisebeginn zu erledigen (z. B. Visum, Letter of recommendation etc.)?

Die Kliniken verlangen i.d.R. einen Letter of recommendation. Als Attachment habe ich immer einen Lebenslauf und ein kurzes Anschreiben auf Portugiesisch mitgeschickt. Ein Visum ist normalerweise für einen Monat nicht nötig.

### 5. Welche Impfungen und weitere Gesundheitsvorsorge hast du im Vorfeld durchgeführt?

Kann je nach Gegend unterschiedlich sein. Habe an der Klinik direkt nachgefragt. Ich brauchte nichts Spezielles.

### 6. Wie hat man dich aufgenommen, als du an deinem Ziel angekommen bist?

#### Wurdest du von jemandem betreut?

#### Wie warst du untergebracht?

Die Betreuung im Krankenhaus war sehr gut. Ich war direkt einem Arzt zugeteilt, konnte aber überall hin mit und war überall gern gesehen, auch in fachfremden Abteilungen. Um die Unterkunft habe ich mich selbst gekümmert. Habe bei Freunden gewohnt. Man muss sich aber um alles ziemlich selbstständig kümmern.

### 7. Wie war der erste Tag im eigentlichen Praktikum?

Ich habe mich am Tag vorher beim Chefarzt vorgestellt und so meinen persönlichen Plan bekommen. Am ersten Tag direkt habe ich mich dann mit meinem betreuenden Arzt morgens auf Station getroffen.

### 8. Wie klappte die Kommunikation?

#### In welcher Sprache konntest du dich mit Kollegen und Patienten unterhalten bzw. die Untersuchungen durchführen?

Man sollte schon die Landessprache ein wenig beherrschen, um sich mit den Patienten und den anderen Studenten unterhalten zu können. Unsere Aufgabe war es morgens z. B. selbstständig die Patienten zu reevaluieren und einen Bericht zu schreiben. Hört sich schlimmer an, als es ist.

# Auslandsaufenthalt konkret

## Medizinisches Praktikum in Brasilien: Interview mit Nicole W.

### 9. Wo wurdest du genau eingesetzt und was durftest du während deines Praktikums alles machen?

In Brasilien wird ziemlich vieles vom Pflegepersonal übernommen. Die morgendliche Reevaluation war eine meiner Aufgaben (mit den anderen Studis). Danach sind wir auf Visite quer durchs Haus gegangen (die Patienten werden dem jeweiligen Arzt zugeordnet, diese sind aber nicht alle auf einer Station). Am Nachmittag fand die Chefarztvisite auf der Intensivstation oder ggf. eine Fortbildung statt.

### 10. Kannst du nachfolgenden Kommilitonen Hinweise zu besonderen Eigenarten des Landes geben (z. B. Dinge, die bei uns selbstverständlich sind, in Brasilien aber zu Problemen führen)?

Generell sollte man sich darauf einstellen, dass in Brasilien alles eine Gangart langsamer läuft. Ansonsten kommt man mit der brasilianischen Mentalität gut zurecht.

### 11. Welche Tipps würdest du zukünftigen Studenten geben, die planen in Brasilien ein Praktikum zu machen?

Man kommt nicht darum herum, die Sprache zu lernen. Eigentlich war es recht unkompliziert, alles zu organisieren. Man sollte aber schon genug Eigeninitiative mitbringen. Der Rest entwickelt sich dann eigentlich von selbst.

### 12. Wenn du deinen Aufenthalt in fünf Sätzen zusammenfassen solltest, wie würdest du ihn abschließend beschreiben?

Generell ins Ausland zu gehen kann ich nur empfehlen! Man wird quasi auf Händen getragen, bekommt alles in Ruhe aus erster Hand erklärt, alle sind sehr bemüht und man lernt eine Menge dazu. Eine Famulatur in Brasilien ist die optimale Mischung aus Arbeiten und Leben (Strand etc.). Die Menschen sind sehr aufgeschlossen und man findet schnell Anschluss. Brasilien ist aber auch ein Land der absoluten Gegensätze (Stadtteile mit schicken Hochhäuser, dem gegenüber Favelas, wo die Menschen teilweise dahin vegetieren). Ganz ungefährlich ist es zwar auch nicht unbedingt, aber wenn man ein paar Ratschläge beherzigt, hat man eigentlich keine Probleme.